

# Millionenprojekte am Zeisigwald strahlen auf die Nachbarn aus

Neues Stadion, neue Schule, altersgerechtes Wohnen: An kaum einem Ort in Chemnitz wird so viel gebaut und saniert wie an der Heinrich-Schütz-Straße.

VON MICHAEL MÜLLER

**Sonnenberg** – Knapp 60 Millionen Euro werden derzeit an der Heinrich-Schütz-Straße in die beiden größten städtischen Bauvorhaben, die neue Körperbehindertenschule und das größte Fußballstadion der Stadt, investiert. Auch im Umfeld gibt es Bewegung. So teilte das kommunale Wohnungsunternehmen GGG nun auf Anfrage mit, dass es derzeit Gespräche mit potenziellen Investoren zum Verkauf einer leerstehenden, denkmalgeschützten Wohnanlage (Heinrich-Schütz-Straße 32-40) führt, die schräg gegenüber dem Stadion seit Jahren ein überaus trostloses Bild abgibt. „Beabsichtigt wird eine zeitnahe Veräußerung des Objektes mit dem Ziel der Sanierung durch einen Investor“, sagte Prokurist Frank Bertram.

## Neue Wohnungen für Senioren

Wenige Hundert Meter weiter ist die Sanierung eines ehemals zum Bestand der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft (SWG) gehörenden fünfgeschossigen Baus bereits abgeschlossen. Er wurde in den zurückliegenden Monaten für gut zwei Millionen Euro von einer privaten Bauherrengemeinschaft in das altersgerechte Wohnprojekt „Schützhaus“ umgestaltet. In einem neu entstandenen Anbau hat sich ein Pflegedienst aus der Nähe von Zschopau angesiedelt. Das rund



Schwester Anja auf dem Weg zur Arbeit im „Schützhaus“: In dem einst zur Genossenschaft SWG gehörenden Fünfgeschosser gibt es jetzt 60 barrierefreie Kleinwohnungen. Nebenan hat sich ein Pflegedienst angesiedelt. FOTO: A. SEIDEL

120 Beschäftigte zählende Unternehmen, das in Gornau ein Seniorenzentrum betreibt, hat dort seinen Chemnitzer Pflegedienststützpunkt eingerichtet. „Von hier aus werden unsere Kunden in Chemnitz und Umgebung betreut“, erläutert Andreas Wahl, der stellvertretende Geschäftsführer.

Nicht alle, aber auch zahlreiche Bewohner des „Schützhauses“ nehmen die Leistungen des Pflegedienstes in Anspruch. Etwa die Hälfte der Wohnungen sei bereits bezogen, darunter auch die wenigen Zwei-Raum-Wohnungen, sagt Fred Fiedler, Mitglied der Bauherrengemeinschaft. Für weitere lägen Anfragen und Reservierungen vor.

Die Bushaltestelle vor der Tür, die Kaufhalle auch mit dem Rollator gut

zu erreichen, ein Ärztehaus ganz in der Nähe: Der wegen seiner Laubengänge vergleichsweise ungewöhnliche fünfgeschossige Bau sei genau das gewesen, wonach die Investoren gesucht hätten. Die seniorenrechtlich ausgebauten und auf Wunsch teilmöblierten Appartements mit rund 30 Quadratmetern Fläche ermöglichen vergleichsweise preiswert ein selbstbestimmtes Leben im Alter. „Angesichts der vielen gebrochenen Erwerbsbiografien nach 1990 ein ganz wichtiges Thema“, wie Fiedler meint.

Eine Geschichte, die ihn besonders bewegt hat: Ein älterer Mann, dessen pflegebedürftige Frau bislang in einem Heim lebte und die er daher nur noch besuchsweise sah, könne nun mit ihr wieder unter

einem Dach zusammenleben. „Wir haben das mit den Pflegefachleuten besprochen, demnächst werden die Wohnungen der beiden durch einen Durchbruch miteinander verbunden“, so Fiedler.

## Probleme mit Altbau-Ruinen

Was ihm Sorge bereitet, ist der Zustand leer stehender, nahezu ruinöser Gründerzeitbauten nebenan. In einem hatte es Anfang März unterm Dach gebrannt, die Nachbarn mussten zeitweilig in Sicherheit gebracht werden. Das Rathaus bemüht sich derzeit nach eigenen Angaben um einen Kontakt zum Eigentümer des Brandhauses. Das Baugenehmigungsamt hat den Gefahrenbereich einstweilen mit einem Bauzaun abgesperrt.

Text Drucken Schließen